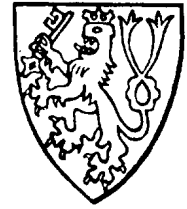


Städtische Realschule Radevormwald



Liebe Eltern,

Radevormwald, 26.04.2018

wie Sie sicherlich der Presse entnommen haben, tritt am 25. Mai 2018 die EU-Datenschutzgrundverordnung in Kraft. Dies hat auch Konsequenzen für Sie und Ihre Kinder: So muss der Messengerdienst **WhatsApp** seine **Altersbeschränkung auf 16 Jahre** anheben!

Aus pädagogischer Sicht können wir diese Anhebung nur begrüßen. Durch WhatsApp oder ähnlich geartete soziale Netzwerke (Facebook, Instagram ...) entsteht ein erheblicher Druck auf unsere Kinder, immer und überall erreichbar zu sein. Das geht so weit, dass einzelne Schüler nachts schon nicht mehr schlafen können, weil sie Angst haben, etwas zu verpassen. Aus demselben Grund stellen sie das Handy auch in der Schule trotz des Verbots nicht ab. Leider gibt es auch Eltern, die ihren Kindern während der Schulzeit Nachrichten senden und somit dieses Fehlverhalten unterstützen.

Jede neue Technologie hat ihr Gutes, aber meist muss der verantwortungsbewusste Umgang mit ihr erst erlernt werden. Deshalb geraten soziale Netzwerke nicht nur wegen des fragwürdigen Datenschutzes immer mehr in die Kritik: Nahezu alle Mobbingfälle in der Schule stehen heutzutage in Zusammenhang mit Diensten wie WhatsApp, es ist schnell etwas in die Welt gesetzt, wenn man dem Menschen, dem man etwas Böses will, dieses nicht direkt ins Gesicht sagen muss. Und so verführen solche Dienste zu unbedachten Äußerungen.

Geben Sie Ihren Kindern die Chance auf einen altersgemäßen und verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien. Geben Sie Ihrem Kind durch den Verzicht auf Dienste wie WhatsApp den Freiraum, wieder mit anderen zu spielen, mit richtigen Menschen von Angesicht zu Angesicht zu sprechen und Spaß zu haben ohne den Druck, rund um die Uhr präsent sein zu müssen. Auch das Zusammenleben mit anderen braucht Pausen. Erst wenn sich das Sozialverhalten durch das-Zusammensein mit Mensch aus Fleisch und Blut stabilisiert hat, ist die Zeit gekommen, verantwortungsbewusst auch über digitale Medien zu kommunizieren. Deren technische Anwendung und Nutzung ist dann schnell gelernt.

Auch die Rechtsprechung nimmt diesbezüglich Eltern in die Pflicht: Das Amtsgericht Bad Hersfeld hat im letzten Jahr einer Mutter die Auflage erteilt, das Handy ihres 11-jährigen Sohns so zu kontrollieren, dass er damit keinen Missbrauch betreiben kann. Sei die Mutter dazu nicht in der Lage, müsse sie sich das nötige Wissen selbst aneignen oder dem Sohn das Handy entziehen. Diese Pflicht ende erst mit der Volljährigkeit des Kindes (Az F 120/17 EASO).

Die Realschule hat durch ihr Handyverbot während der Schulzeit die richtigen Signale gesetzt. Seitdem sprechen und spielen die Kinder in den Pausen wieder wie Kinder miteinander. Setzen auch Sie, verehrte Eltern, jetzt das richtige Zeichen. Unsere Unterstützung ist Ihnen sicher.

Die Realschule wird sich als Konsequenz aus der Altersanhebung bei WhatsApp in Zukunft nicht mehr mit Konflikten, die durch dieses Netzwerk in die Schule getragen werden, beschäftigen und die Aufarbeitung in die Verantwortung derjenigen Eltern zurückverweisen, die ihren Kindern trotz anderer Vorgaben die Nutzung dieses Dienstes unter 16 Jahren nicht untersagt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Claus Peter Wirth
Schulleitung